

Erinnerungstage der nächsten Woche.

- 23. Februar 1677. Baruch Spinoza f.
1879. Feldmarschall Graf v. Doon, 75 Jahr alt, f.
1468. Johann Gutenberg f.
1684. G. Fr. Händel geb.
1634. Wallenstein ermordet.
1713. Friedrich I., König von Preußen, f.
1871. Friedensgrundvertrag von Versailles: Elsaß ohne Belfort, Deutsch-Lothringen mit Metz werden deutsche Reichsländer.
1813. Bündniß Preußens mit Rußland.
1814. Die Allirten schlagen die Franzosen bei Bar sur Aube.
1812. Barthold Auerbach geb.

Ueber die Einrichtung landwirthschaftlicher Central-Bureaus.

Die allgemeine Förderung der Landwirtschaft im Interesse der vornehmten Produktion unserer nothwendigsten Lebensbedürfnisse gewinnt im Hinblick auf die Nothstände, wie sie in Oesterreich, in Preußen und gegenwärtig in Oberitalien und in England sich fundgehaben haben und mit Rücksicht darauf, daß die alljährliche Vermehrung der Bevölkerung in Deutschland allein 600000 Seelen beträgt, eine immer größere sociale Bedeutung. In ganz naturgemäßer Weise hat sich in diesem Sinne besonders das landwirthschaftliche Vereinswesen in den verschiedenen Ländern organisiert, und überall, wo die Initiative dazu aus der Mitte der Bevölkerung eines Kreises oder einer Gemeinde heraus ergriffen wurde, auch festen Boden gefaßt. Die Erziehung der belebten landwirthschaftlichen Vereine hängt jedoch in den meisten Fällen nur von der zufälligen Kapazität ihres Vorstandes ab, welcher oft recht guten Willen hat und auch die Gabe der Rede und die Qualifikation zur Leitung einer Versammlung besitzt, aber in wirthschaftlicher Beziehung im Laufe eines ganzen Jahres oft um keinen Schritt weiter vorwärts kommt. Es fehlt hier entschieden eine Einrichtung, wodurch mit Hilfe des Vereins auch die materiellen Interessen der einzelnen Mitglieder direkt gefördert werden können. Diesem Mangel wird durch die Etablierung „landwirthschaftlicher Central-Bureaus“ entschieden Abhilfe gewährt, wenn dieselben wie folgt organisiert sind: Der Vorstand des landwirthschaftlichen Kreisvereins errichtet unter Leitung eines wissenschaftlich und praktisch bewährten landwirthschaftlichen Beamten, welcher wo möglich auch kaufmännische Kenntnisse besitzt, ein kaufmännisch eingerichtetes „Central-Bureau“, welches letztere dauernd unter Kontrolle eines Comités steht. Der Vorstand des Bureaus, welchen wir, wie dieses z. B. in Bayern geschieht, „landwirthschaftlicher Kreissekretär“ nennen wollen, hat sich vor allen Dingen nur als der ausführende Beamte der Beschlüsse dieses Comités zu betrachten.

In diesem Bureau müssen die landwirthschaftlichen Vereinsbezirke über alle die Ausübung der praktischen Landwirtschaftsberufenden Interessen auf mündliche und schriftliche Anfragen Auskunft erhalten können, so z. B. über die Anzahl und Preise der in den Grenzen des Vereinsbezirks zu verlaufenden oder zu verpachtenden größeren oder kleineren Güter, so wie auch über Adressen und Preise von Sämereien, Futtermitteln, Düngemitteln, Zuchtvieh, Geräthe und Maschinen aller Art, über gute Dienstboten und Gutsverwalter zc. — kurzum ein landwirthschaftliches Auskunftsbureau in bester Form. —

Mit diesem Bureau sollte ein ständiges Depot aller denjenigen landwirthschaftlichen Geräthe, Maschinen und Proben von Samengetreide, Dünger- und Futtermittel in Beziehung stehen, welche in den Grenzen des Vereinsbezirks vornehmlich gebraucht werden, also ein permanenter Vazar für speziell landwirthschaftliche Zwecke. (Im Vazar, wie ihn z. B. Herr Direktor v. Cato in Klosterneuburg für Geräthschaften hält, welche speziell für den Weinbau gebraucht werden.) — Hierzu ist gar kein Betriebskapital, sondern nur die Beschaffung eines geeigneten Lokals, bezüglich eine entsprechend große Remise erforderlich, in welche bevorzugte und renommirte Firmen gegen einen vereinbarten Procentsatz der Verkaufssumme ihre, zuvor einer Musterung des landwirthschaftlichen Kreiscomités unterworfenen Fabrikate und Produkte dauernd zum Verkauf aufstellen dürfen. — Diese Einrichtung hat also den doppelten Vortheil, daß sie den Verein nicht nur nicht kostet, sondern daß sie sogar die Mittel des Vereins dauernd vermehrt und gleichzeitig dafür Sorge getragen wird, daß die Käufer nicht nur gute Waaren und Geräthe erhalten, wie sie im Vereinsbezirk vornehmlich gebraucht werden, sondern sich auch ihr Dienstpersonal verbessern werden.

Auf diese Weise dürfte sich gleichzeitig ein Mittel gefunden haben, bereits bewährte Wanderlehrer fest anzustellen; auch wird es sich empfehlen, zu diesem Zwecke intelligente junge Landwirthe, welche Eingeborene der betreffenden Kreise sind, schon von langer Hand aus mit Mitteln zu unterstützen, wodurch es ihnen möglich wird, sich die hierzu erforderlichen, theils kaufmännischen, theils landwirthschaftlichen Kenntnisse anzueignen, welche nothwendiger Weise von einem demartig situirten landwirthschaftlichen Kreissekretär gefordert werden müssen.

Denn die Selbsthilfe kann nur Wurzel auf dem Lande fassen, wo die geistigen Leiter desselben auch die Erfahrungen richtig anzuwenden und in der Bevölkerung zu verbreiten verstehen, welche von einzelnen Landwirthen im praktischen Betriebe des Landbaues gemacht worden sind. Auch ist es

einleuchtend, daß der landwirthschaftliche Kreissekretär in einer derartigen Position sich in seinem Vereinsbezirk um so nützlich machen kann, je mehr derselbe die Sprache und die traditionellen Gewohnheiten der Landbevölkerung kennt und geläufig sind. — Es bleibt keinem Zweifel unterworfen, daß mit Hilfe derartigen Institute, also von einem positiv agirenden Mittelpunkte aus, wobei selbstredend auf die individuelle Kapazität des betreffenden Kreissekretärs und die bequeme Lage des Ortes, wo das Bureau sich befindet, sehr viel ankommt, das landwirthschaftliche Vereinswesen namentlich unter den bauerlichen Besitzern, und mit ihm die gesamte Landwirtschaft des Kreises einen, auch die Nichtmitglieder belebenden Aufschwung nehmen muß, denn nicht unterjügt den Thätigkeitstrieb der Landbevölkerung mehr, als das Vorbild einer praktischen Handlung und das Selbstinteresse, welches die einzelnen Individuen daran haben. Auch wird hierdurch ein gutes Mittel gegeben sein, die Landbevölkerung von einer großen Zahl von Agenten zu befreien, welche schon zu lange den Wuchergeschäften Vorschub geleistet haben. —

Literarisches.

Indem wir Adolf Stern's neuestes Novellenbuch zur Anzeige bringen, gereicht es uns zur besonderen Genugthuung, zu constatiren, daß dasselbe das Durchbrechen einer gewissen Schranke bedeutet, welche der Anerkennung des Autors in weiteren Kreisen vielleicht auf die Länge hätte entgegen stehen können. Hat der Dichter ein Recht, diese großen Novellen als „Aus dunklen Togen“ entkammt zu bezeichnen, so ist die lebenswürdige Lebensanschauung, die uns daraus anspricht, eine Frucht, die nicht nur dem Autor, sondern auch dem Publikum zu Gute kommt. Was die Annahme der Darstellung betrifft, so möchten wir der ersten Novelle des uns in schöner Ausstattung vorliegenden Bandes „Stilles Glück“ den Preis zuerkennen. Es weht uns wie früherer Waldeshauch daraus entgegen. Die dritte Novelle „Heimkehr“ ist, obgleich ein Bild in engem Rahmen mit so poetischer Meisterhaftigkeit entworfen und ausgeführt, so vollendet in der Idee wie in der Form, daß wir sie nur als ein kleines Robinsoniade bezeichnen können. Die Sängerin von „Santa Maria bell' Orto“ ist eine venetianische Geschichte voll so prägnanten Humors und so dramatischer Lebendigkeit, daß sie uns wie im Lupifiel amuthet, während die Novelle „Die Puritaner in Venedig“ sich auf dunklen historischen Hintergründe in scharfen, strengen Umrissen abhebt. — Die ganze Sammlung gebt ohne Frage zu dem Interessantesten, Lebensvollsten und Anmutigsten, was uns im Gebiet der Novelle in letzter Zeit geboten wurde.

Kaufschul und Guttapercha. Eine Darstellung der Eigenschaften und der Verarbeitung des Kaufschul und der Guttapercha auf fabrikmäßigem Wege, der Fabrication des vulkanisirten und gefärbten Kaufschul, der Kaufschul- und Guttapercha-Kompositionen, der wasserdichten Stoffe, elastischen Gewebe u. s. w. Für die Praxis bearbeitet von Reinmund Hoffer. 11 8 Abbildungen. 17 Bogen. Detm. Geh. 3 M 25 A.

Kaufschul und Guttapercha gehören zu jenen Körpern, deren Anwendung in der Praxis eine von Tag zu Tag steigende genannt werden kann. Bis zur Stunde erzielte kein Werk, in welchem die Beschreibung des Kaufschul in praktischer Weise dargestellt wäre; die vorhergehenden Arbeiten zur Aufklärung gewisser Kompositionen wurden sogar allgemein als fabriks-Gehemnisse behandelt. In dem vorliegenden Werke hat der Verfasser nun eine Arbeit geliefert, welche auf der Höhe der Zeit, sowohl in wissenschaftlicher als in praktischer Beziehung steht, das Wesen der sogenannten Kaufschul- und Guttapercha-Industrie in eingehender und fast unübertrefflicher Weise behandelt. Das Werk geht von den physikalischen und chemischen Eigenschaften der Rohprodukte und deren Reinigung aus, behandelt dann die Verarbeitung derselben und stellt in ausführlicher Weise die Fabrication des vulkanisirten Kaufschul und des Guttapercha dar. Der mechanischen Bearbeitung des Kaufschul und der Guttapercha wurde in ausführlicher Weise Rechnung getragen. Von ganz besonderem Interesse für die Praxis sind die zahlreichen Vorschriften, welche der Verfasser zur Darstellung von Kaufschul- und Guttapercha-Kompositionen gibt und welche sich nun nirgendwo veröffentlicht wurden. Indem die Verlags-Handlung das vorliegende Werk allen Industriellen, welche des Kaufschul und der Guttapercha bedürfen, auf das Wärmste empfiehlt, giebt sie sich wohl mit vollem Rechte der Ueberzeugung hin, die chemisch-technische Literatur durch einen in jeder Hinsicht ausgezeichneten Band bereichert zu haben.

Vermischtes.

(Datum-Gier.) Was es dem sündlichen Blick auch wie ein Scherz oder eine Spielerei ansehe, die Sache hat ihre Wichtigkeit: die Landwirthschaft, Section „Hünnerologie“, und zugleich die Ernährungslehre und Gastrologie, hat einen Fortschritt zu verzeichnen. Scheine oder sei er auch nur klein, dieser Fortschritt, so gilt doch ganz besonders in wirthschaftlichen Dingen die Regel:

Was das kleine immerwacht.

Dem es hat gar große Macht.

Ein Grundbesitzer in Uthenberst bei Hamburg, Liebhaber der Hühnerzucht, Herr W e g t, ist auf den Einfall gekommen, alle Eier, die bei ihm gelegt wurden, mit einem aufgedruckten Stempel des betreffenden Tages versehen zu lassen. Anfangs geschah das nur zum Besten seines eigenen Wunds und Nebenbedarfs und zu kleinen Präsenten an Freunde; als die Idee jedoch Anklang fand, wurde bald ein Geschäft daraus. Er verabredete mit einer Anzahl ihm persönlich bekannter Hühnerhalter der Nachbarschaft, daß ihre nicht im Hause verbrauchten frisch gelegten Eier gegenpelt einem hamburg'schen Adressaten zum Verkauf übergeben werden sollten, und zeigte in der Zeitung an: „Datum-Eier, das Stück 16 Pf. Jedes Ei trägt das Datum, an dem es gelegt wurde, in blauem Stempel.“ Der Erfolg war, wie berichtet wird, „geradezu verblüffend.“ Die

Nachfrage überstieg den Vorrath von täglich etwa 60 Stück um das Zehnfache und erhielt sich fort und fort. Bauern der Umgegend boten nun dem Unternehmer Eier in Masse an, mußten aber abgewiesen werden, weil sie keine Wirkung für frische Waare geben konnten.

Wo sich jedoch, wie es z. B. landwirthschaftliche Vereine könnten, streng gewissenhafte Kontrolle einführen läßt, scheint in der That mit dem Eierstempel ein Mittel gefunden, die Hühnerzucht erziehbiger zu machen. In jeder Großstadt leben ja begüterte Leute genug, welche gern das Doppelte und Dreifache zahlen, wenn ihnen der physische und moralische Ekel erspart ist, schon beim ersten Morgenimbiß wieder und wieder zu erfahren, wie viele Angaben und Befehierungen im Kleinhandel sich — als faul erweisen. Eines der wichtigsten Nahrungsmittel ist so schon Manchem völlig verleidet und die Heilung vieler Kranken erschwert worden.

In Leipzig, wie wir aus dem dortigen „Tageblatt“ sehen, nachmahlich auch anderwärts, hat das Viehhorn bereits Nachahmung gefunden. Wir hätten also zu den schon lange eingeführten Milchflascheniegeln und Butterstempeln nun auch noch Eierstempel bekommen. — Nun, jedenfalls ist dieser neuen Stempelsteuer nachzukommen, daß sie nur von Wohlhabenden angebracht wird, keine „armen Leute drückt“, vielmehr Manchem solchen zu Gute kommen kann.

(Ein Ständchen im Kloster.) Ein königlich sächsischer Musikdirector, der Name thut nichts zur Sache, wurde beim vorjährigen Manöver an einem Sonntag um 11 Uhr zum Divisionsgeneral, welcher im Kloster Marienstern im Quartier lag, befohlen, um daselbst zu konzertiren. In Rücksicht darauf, daß noch wie auf dem Klosterhof der Nonnen irgend welche weltliche Musik gehört worden war, wollte wohl der General, so schreibt das „Neujahrs-Cressener Tageblatt“, nur versuchen, welchen Eindruck diese Musik auf die Schwestern machen würde. Das Programm hatte man in Anbetracht des Ortes und der im Kloster befindlichen Personen so ernst wie möglich gehalten. Gleich bei den ersten Takten, die die Musiker hören ließen, zeigte sich an allen Fenstern 6-8 Nonnen, welche mit großer Aufmerksamkeit jedem Stücke folgten und nach Beendigung derselben aus den Fenstern heraus applaudirten. Als das ernste Programm zu Ende war, mußten die Musiker auf Wunsch der anwesenden Herren Offiziere noch mehrere Märsche mit Trommelsolo, sowie noch einen Walzer „Wein, Weib und Gehang“ spielen. Diese Musik schienen den Nonnen ausnehmend zu gefallen, denn sie hüpfen nach dem Takt, als wenn sie tanzen wollten. Die Frau Abtissin schickte der Kapelle mit dem besten Dank für den so außerordentlich großen Erfolg um 100 Mark und dem Dirigenten außerdem aus besonderer Hochachtung ein Paar selbstverfertigte graue seidene Handschuhe.

Einem Vers Mendelssohn's über die Kritik berichtet Karoline Bauer in ihren hinterlassenen Memoiren. Zu den Geburtstagen der Eltern Mendelssohn's wurden von Felix und seinen Geschwistern Fanny, Paul und Rebecka und den Hausfrauen gewöhnlich kleine musikalische oder theatralische Ueberrassungen vorbereitet. Bei einem solchen Maskenfeste trat der festschöne Felix als Tyrroler auf und ließ aus einer Komete Zunderkerzen ziehen, zu denen er selber die Verse gemacht hat. Seinem Wrohl gegen die unberühmte Kritik, den er sein Leben lang nicht vergessen hat, sprühte er aus in den charakteristischsten Versen:

Schreibt der Kompositie erst,
Schläfert er uns ein;
Schreibt der Kompositie froh,
Ist er zu gemein;
Schreibt der Kompositie lang,
Ist er zum Erbarmen;
Schreibt der Kompositie kurz,
Kann man nicht ermarren;
Schreibt der Kompositie klar,
Ist's ein armer Kraup;
Schreibt der Kompositie tief,
Kappelt's ihm im Kopf;
Schreibt er also, wie er will,
Keinem steht es an,
Darum schreib' ein Komposit,
Wie er will und kann.

Das Jahr 1880 ist ein Kometenjahr. Der Umstand, daß in diesem Jahr ein Komet erschienen, wird wohl ziemlich zweifellos dem noch soal verbreiteten Aberglauben, der ein Kometenjahr für ein Krieg, Hungersnoth und Pestilenz reiches hält, ein ergiebiges Material zu allerhand Prophezeiungen und Befürchtungen bezüglich des weiteren Verlaufes des Jahres abgeben, ja Manche werden nicht abgeneigt sein, schon die bereits fast in ganz Europa vorhandenen Nothstände von dem Kometen herleiten zu wollen, so unschuldig auch dieser an letzteren ist, und so oft er sich schon am Himmel gefunden hat in Jahren, in denen weder von Krieg, noch von Pestilenz und Hungersnoth etwas bei uns wahrzunehmen gewesen ist. Derlei ist ein telephischer, welcher zum ersten Male 1819 von Bonn in Maricelle wahrgenommen, dessen Umlaufzeit von 5 1/2 Jahren jedoch erst 1858 durch den gegenwärtigen Professor der Astronomie an der Universität zu Straßburg, Windeck, durch gestellt worden ist. Dieser nach letzterem benannte Komet war zuletzt 1875 sichtbar. Ein zweiter, der Haye'sche, welcher 1843 entdeckt wurde und eine Umlaufzeit von 7000 Jahren haben soll, wird am 3. Oktober der Erde am nächsten kommen, dagegen erst im Januar 1881 durch seine Sonnennähe gehen.

Stadt-Theater.

Halle am 21. Februar 1880.
„Das Wintermärchen“ von Shakespeare.
Benefiz für Fr. Clara Truhn.

Nächsten Mittwoch — dieser Abend scheint für die heutige Saison als regelmäßiger Benefiz-Abend zwischen Herrn Direktor Gunttau und seinen Schauspielern vereinbart worden zu sein — nächsten Mittwoch, als den 25. d. M., findet das Benefiz für Fr. Clara Truhn statt.
Diese hochtalentirte Künstlerin ist nicht, wie die weitaus größte Zahl der übrigen Darsteller unserer Bühne, von Anfang an Witzliebhaber gewesen, sondern erst zu Beginn des Dezember vergangenen Jahres nach einem zweimaligen, wiederholenden Gastspiele in den Verband derselben aufgenommen worden; doch ist ihre Gewinnung für unser Theater ein wirklicher Gewinn gewesen, für dessen Herbeiführung wir Herrn Direktor Gunttau dankbar sein können. Schon ihr erstes Auftreten als „Deborah“ ließ uns erkennen, daß wir es mit einer echten Künstlerin zu thun hatten, und ihre „Herzogin von Marlborough“ in Scribes „Das Wasser“ war nur dazu angehan, dieses erste Urtheil über sie in vollstem Maße zu bestätigen. Mit aufrichtiger Freude begrüßten wir daher dann auch die Nachricht, daß es Herrn Gunttau gelungen sei, diese Größe dauernd zu fesseln; und jede fernere Rolle der liebenswürdigen Benefiziantin rief dieses Gefühl der Freude von Neuem und zwar in stets verstärktem Maße in uns wach. Nächsten Mittwoch ist nun das Benefiz dieser Künstlerin, der wir so viele wahre und edle Genüsse verdanken; danken wir ihr nun einmal nicht bloss durch Worte, sondern durch die That, durch ein recht zahlreiches Erscheinen an ihrem Ehrenabend. Die Waise des „Wintermärchens“ von Shakespeare mit der herrlichen Musik des durch seine „Martha“ weltberühmter gewordenen Sologno in der geschickten Bearbeitung des hünenftubigen Dingelstedt, in welchem Fr. Truhn die „Hermione“, Herr Krenschamp, um das gleich hier mit zu erwähnen, ihren „Kean“ „Reutes“ spielen werden, ist zum mindesten eine sehr interessante, und wird, wie schon so oft in dieser Saison, namentlich auch das Zusammenwirken dieser beiden wiederum ein neues Blatt in ihre Vorberträge flechten.

Ans Halle und Umgegend.

Geburtsstand. Meldung vom 20. Februar.
Aufgeboten: Der Fleischer F. Theile u. Th. verm. Strömer, Geisstraße 70.
Geboren: Dem Antreiber F. Stelle eine T., Sandwehstraße 2. — Dem Buchbindermeister R. Winter ein S., gr. Ulrichstraße 52. — Eine unchel. T., Entz.-Anstalt. — Dem Müller A. Kirchner ein S., Fienrietenstraße 4. — Dem Fabrikarbeiter W. Justowsky ein S., hinterm Harz 8. — Ein unchel. S., H. Sandberg 18. — Eine unchel. T., Brumswarte 9.
Gestorben: Des Schuhmacher A. Kallmer S. Karl, 53 J. 7 M. 24 T., Pneumonie, Spiegelgasse 11. — Des Buchhalter D. Reubner S., 19 J., Krämpfe, Lindenstr. 25. — Des Drochtentwischer F. Schaaf T. Anna, 1 J. 3 M., Krämpfe, Kapellengasse 9. — Der Schneidermeister Heinrich Weglow, 51 J. 9 M. 26 T., Hirnhöhle, Leipzigerstraße 86. — Des Maurer G. Sondershausen T. Maria, 1 M. 4 T., Krämpfe, Mähweg 21. — Des Schlosser F. Wächter S. Hugo, 1 M. 5 T., Pneumonie, Lindenstraße 25. (Dr. C.) Das Bad Neu-Nagocz bei Halle hat seine Sulfid-Nalationen bereits wieder eröffnet. In

Bezug auf äußere Verwaltung des Bades ist insofern eine Verbesserung eingetreten, da dieselbe vollständig einem Herrn übergeben ist, der bisher in Pymont, Gms u. a. größeren Bädern derartige Verwaltungen geleitet hat. — Für das diesjährige Sängerfest in Zürich ward bezüglich der Herstellung einer eigenen Festhalle eine Concurrenz ausgeschrieben. Von den 15 Bewerbern aus den verschiedenen Staaten hat das Eisenwerk Lauchhammer den Preis mit 800 M. davongetragen, da der eingehende Entwurf, wie preisrichterlich urtheilt wird, mit größter Zweckmäßigkeit größte Eleganz und geringsten Materialaufwand verbündet. — Gestern Nachmittag wurden drei große Maikiser, welche eine Bappel bei Ammendorf umschwirren, lebend eingefangen.

Bericht des Secretärs des Vereins zu Halle a. S. am 21. Februar 1880.

Preise mit Ausschluß der Courage bei Posten aus erster Hand.
Weizen 1000 kg feinst, geringere Sorten 190—204 M., mittlere 211—217 M., feinste 221—225 M.
Roggen 1000 kg feinst, 178—184 M., erquisite Waare bis 186 M.
Gerste 1000 kg amstischen feinst, Kanbergle geringere 160—170 M., mittlere 175—185 M., feinere und Groatgerste 195—205 M., feinste 215 M.
Gerstenmalz 50 kg 15—15,50 M.
Fater 1000 kg feinst, Fremde 146—149 M., hiesiger 158—156 M.
Vollkornbrot 1000 kg Victoria-Grosen 23—23,5 M., Feinm 50 kg 12—16 M., Backen 50 kg 11—11,50 M.
Kammer 50 kg 30—30,50 M.
Mais 1000 kg Donau- 162—165 M., amerikanischer 152—157 M.
Lupinen 1000 kg 100—110 M.
Klee 50 kg rufig, ruf 40—48 M., weiß 40—70 M., gelb 15 bis 23 M., schwed. 40—70 M., Engere 60—70 M., Geparlette 18 bis 19 M.
Linsen 1000 kg Ras 235—245 M.
Erdbeere 50 kg 21,50—22,50 M.
Spiritus 10,000 Liter-Procente niedriger, Kartoffel- 60,75 M., höherer 55,75 M.
Rohöl 50 kg rufig 26,75 M. gefordert.
Sowohl 50 kg 6,25—6,50 M.
Mehlsteine 50 kg fremde 4,50 M., hiesige 5,50 M.
Kleie, Roggen-, 50 kg 8—8,25 M.
Kleie, Weizen-, 50 kg 5,75 M., Weizenhaale 7,25 M., Weizen-Delrath 50 kg loco und auf Termine 7,25 M.
Kohlander. Die in unserem letzten Bericht angekündete feste Stimmung hielt auch in den ersten Tagen dieser Woche an. So daß 96%ige Waare bis 4 67/8 bezahlt wurde. Die unglücklichen Auslandsberichte veranlassen den Markt inessen wieder und sind heute nur die erheblichen Preise zu bezeichnen.
Umsatz 200,000 Rth = 4,000 Ctr.
Raffinirter Zucker. Bis Mitte der Woche entwickelte sich ein sehr reges Geschäft und wurden zu successive steigenden Preisen 45,000 Rthel und 250,000 Rthel = 5,000 Ctr. gem. Zucker gehandelt. In den letzten Tagen ermarkte die Stimmung in etwas und sind heute die erheblichen Preise anzunehmen.

Deutsche Notierungen:

Rohzucker	für 100 Rthel esd. je nach Farbe und Korn.	98 %	—
Kristallzucker, über	97 %	—	—
Kornzucker	96 %	66,50—66,00	—
"	95 %	64,50—64,00	—
"	94 %	62,50—62,00	—
Rohzucker	93 %	—	—
Maizbrannte	94 %	57,00—54,00	—
93 %	55,00—50,00	—	—
Melasse ohne Tonne	10,80	—	—
Raffinirter Zucker	für 100 Rthel bei Posten aus erster Hand.	—	—
Maifine fein ohne Fas	83,00	—	—
lein	82,00	—	—
mittel	81,00	—	—
Weis	80,00—78,00	—	—
Gemahl. Raffinade mit Fas	82,00—78,00	—	—
Weis I.	77,00—76,00	—	—
II.	75,00—74,00	—	—
Parin, blondgelb	73,00—70,00	—	—

Berlin, 20. Februar. Aus Paris liegen heute einige nicht uninteressante militärische Nachrichten vor. Wie der Rappel meldet, ist im geheimen Ministerrath auf Antrag des Kriegsministers General Farrer beschlossen worden, daß die vor zwei Jahren von dem General Grelley ins Leben gerufenen Posten von drei General-Inspektoren der Armee, davon der eine der Perjot von Annam ist, sobald was demnachst geschieht, die Vollmachten der bisherigen Inhaber ablaufen, gar nicht wieder belegt werden sollen. Man erwartet das Inkraft, um sich auf gute Art der Person des erleichterten Prinzen zu entscheiden, der in Folge dieser Maßregel, wie schon vor ihm der Mariscal Canrobert, in den Dispositionsstand übertritt. — In Stelle des Oberst Bastien wird der Oberleutnant Samuel zum Chef des zweiten Bureaus im Kriegsministerium (Statistik und Beobachtung der fremden Armeen) ernannt worden. Die Reputations-Liste besagt diese Wahl als eine besonders glückliche und wir können nichts dagegen einwenden: Oberst (damals Hauptmann) Samuel war es, welcher in den deutlichen Tagen von 1870 eigens nach dem Baderode an der Bahn geschickt worden war, um dort die Vorkämpfe, welche sich an die Mission des Herrn Benedetti knüpfen, zu beobachten. Er hatte schon vorher zahlreiche Sendungen ähnlicher Art nach Deutschland gehabt und spricht nicht nur deutsch, sondern auch alle überbrückenden Dialekte; mit einem Worte, er ist ein langjähriger „Deobacht“ des deutschen Heerwesens. Es ist immer gut zu wissen, wer uns beobachtet.

Rom, 20. Februar. Der Nordpostfaktor Nordenschild wurde von der römischen Bevölkerung heute auf dem Bahnhöfe um 2 Uhr Nachmittags empfanglich empfangen. Der Bürgermeister und Fürst Teano machten die Honneurs. Die Universität und die Studentenchaft waren vollständig erschienen. Das offizielle „Diritto“ erklärt die angeblichen italienischen Umtriebe in Albanien für eine lächerliche Einbildung der „Deutschen Zeitung“ in Wien. Die „Opinione“, den letzten Artikel über Italien in der „Neuen freien Presse“ sympathisch besprechend, macht Vorbehalt wegen des dort angetretenen Eintritts Italiens in das deutsch-österreichische Bündnis, weil der Zweck dieses Bündnisses noch unklar sei.

Petersburg, 20. Februar. (Original-Telegramm.) Das Leidenbegähngnis der bei der Explosion verunglückten Soldaten fand gestern im Beisein des Regimentschefs, Großfürsten Konstantin, unter großer Theilnehmung von Offizieren aller Grade heftiger Garnison und der Bevölkerung statt. Die Särge wurden von Offizieren getragen. Der Kaiser und der Großfürst wohnten den Leichenfeierlichkeiten in der Kapelle des Regiments bei und besichtigten die Verbundenen im Lazareth. Gestern starb der erste Soldat in Folge der Verwendung bei der Explosion.
Petersburg, 21. Febr. (Original-Telegramm.) „Agence Russe“ zufolge sind nimmere die lämmlichen Arbeiter gefunden, welche das Zimmer bewohnten, wo die Explosion stattfand. Die Unschuld derselben scheint festzustellen. Nach einem weiteren Bericht des Regierungszugängers erfolgte die Explosion im Souterrain, worin Wohnräume und Korridore.
Darauf befand sich die Nachschube mit doppelt gewählter Decke. Das untere Gewölbe erhielt zwei Wöber. Im Pfeilerzimmer der Nachschube war das Parquet nur an zwei, den äußeren des Gewölbes entsprechenden Stellen gebohen. Eine Wand bekam einen Riß.
Die Explosion ist nach der Meinung von Experten durch etwa zwei Kub Dynamit veranlaßt, welcher vor der Explosion wahrscheinlich in oder auf dem Ofen der Souterrainwohnung gelegen hat.

Halle-Soran-Gubener Eisenbahn. Kauf-Verpachtung.

Zur Verpachtung der auf den Feldmarken Halle und Demig gelegenen Dispositionslandereien auf zwei hintereinander folgende Jahre vom 1. Januar 1880 bis 1. Januar 1884 an den Meistbietenden steht Termin am Dienstag den 24. d. Monats Vormittags 9 1/2 Uhr an Ort und Stelle an, wogu Sachkundige mit dem Bemerten eingeladen werden, daß die Pachbedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen.
Versammlungsort bei Bude 86 der Magdeburg-Leipziger Eisenbahntrake.
Halle, den 19. Februar 1880.

Bau-Injektion I.

Eine große Etage (8 Fenster Front) zu 250 %, eine Wohnung zu 160 %, eine Wohnung zu 100 %, eine Wohnung zu 80 %, eine Wohnung zu 50 % werden unentgeltlich nachzuweisen durch
Haasenstein & Vogler, Halle a. S.
In dem alter Markt Nr. 5 belegenen Hause des Conditors Franz Keil sind zu vermieten vom 1. April c. ab:
die 1. Etage, bestehend aus vier Schlafkammern, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör,
die 2. Etage, aus gleichen Ideen bestehend,
von jetzt ab in der 3. Etage 2 Stuben, 1 Kammer, Küche nebst Zubehör.
Weitere Auskunft erteilt

Bernh. Schmidt, Maschinenverwalter,
große Ulrichstraße Nr. 37.

1 Wohnung zu 120 Taler zu vermieten und 1 April zu beziehen
gr. Märtterstraße 21. Franz Schlittke.
Eine Wohnung gleich oder zum 1. April zu vermieten Cielieghausen, Böckstraße 2.

- 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör zum 1. April zu beziehen Breitestraße 9.
1 Wohnung, 3 St., 3 K., zum 1. April zu vermieten H. Brauhausgasse 14.
Eine Etage, 60 M. pro Jahr, sofort oder zum 1. April an eine einzelne Frau zu vermieten. Friedrich Koch, Geisstraße 4.
Stübchen mit Bett gr. Steinstr. 32a, D. III.
In anst. Hause Wohnung, Wasserf., 62 1/2 %, 1. April zu beziehen. Nch. Geisstr. 67.
Werkstatt für Feuerarbeiter zum 1. April zu beziehen Landwehrstraße 12.
Möbl. Etage 1. März Landwehrstr. 12, p.
Anst. Schlafstelle m. k. Landwehrstr. 12, p.
Möbl. Etage u. k. Niemeeyerstr. 13.
Möbl. Etage u. k. Martingasse 1.
St. m. St. m. Kost. Königl. 18, III.
Fein möbl. Etage nebst Kabinett ist sofort zu vermieten Landwehrstraße 5—6, I.
Möbl. Etage und Kammer zu vermieten gr. Märtterstraße 15.
Fremdb. möbl. Wohnung, part., zu verm. Schülerhof 15, I (nahe am Markt).
Möblirte Schlafst. Schülerhof 15.
Frdl. möbl. Etage u. k. 1. April zu vermieten Niemeyerstraße 13.
St. möbl. Etage sof. Brunnengasse 2.
Möbl. Etage u. k. v. Leipzigerstr. 7, III, r.
Möbl. Zimmer mit sep. E. Steinweg 42, III.
Möbl. Etage u. k. sogl. Schülerhof 5.
Möbl. Wohnung H. Brauhausg. 21, I.
Etage mit Kost Brüberstr. 9, E. H. Steinstr.
Möbl. Wohn. 1—2 St. Kammischerstr. 20, D. I.
Gute Pension mit Nachschiffe finden noch 2 Schüler Brumswarte 10a bei Schurig.
F. anst. H. Schlafst. Leipzigerstr. 8, D. II.
Anst. Schlafstelle Mittelstr. 4, Hof, r. I.
St. Etage als Schlafst. Fremdbel. 5, D. II.
Anst. Schlafstelle m. k. Zapfenstr. 19, I.

- Feiz. Schlafst. alter Markt 27, II, Sp.
Fr. Schlafst. m. k. H. Ulrichstr. 6, II, r.
Anst. Schlafstelle offen Mähweg 6.
Anst. Schlafst. gr. Ulrichstr. 52 b. Wofman.
Anst. Schlafstelle offen gr. Ulrichstr. 52, I.
Schlafstelle zu vermieten Schulgasse 2a.
Anst. Schlafstellen gr. Ulrichstr. 52, 1/2 R.
Anst. Schlafstelle m. k. gr. Brauhausg. 19, II.
Anst. Schlafstelle bei Stange, Graefeweg.

Gesucht
von einem Beamten (ohne Kinder) 1 Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche, womöglich Nähe der Bahn. Offerten unter N. U. in der Exped. d. Bl. erbeten.
Für eine einzeln stehende Dame wird zum 1. Juli oder 1. October c. eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, 2 bis 3 Kammern, Küche und Zubehör, an der Promenade, im Gymnasiumsviertel oder sonst freundlichen und ruhigen Oegend, gesucht.
Gefl. Offerten unter C. 100 in der Exped. d. Bl. erbeten.
Ein Lehrer sucht zum 1. April St. u. k. Gef. Off. unter G. D. Exped. d. Bl.

Werkstatt mit Wohnung, passend für Holzarbeiter, wird in der Königsstraße zum 1. Juli von hunderlen Leuten zu miet. en gesucht. Offerten unter Z. 27 in der Exped. d. Bl. erbeten.
Um allen weiteren Nachfragen und Unsicherheiten vorzubeugen, erlaube mir nachmals hiermit aufmerksam zu machen, daß alle (auch die geringsten) Schlosserarbeiten in meiner Werkstatt prompt ausgeführt werden.
J. Drieselmann, Schlossermeister, Brauhausgasse 8.
Hausarbeiten fertig billig
F. Müller, Hermannstraße 9.
Hausflachten nimmt an H. Verheisfeld 1.

Zur Strohhut-Wäsche empfiehlt sich
W. Pospichal,
Leipzigerstraße 14.

Eine geübte Plätterin empfiehlt sich in und außer dem Hause
Hermannstraße 9.
4200 Mark Mündergelber sind auf sichere Hypothek auszuliehen
Jägerplatz 18.
Kräftigen Mittagstisch à 50 % mit 1 Seidel Bier empf. Magdeburgerstr. 27.

Dank! Dank!
dem Herrn Dr. Heineke (Magdeburgerstraße 30b), welcher mich in wenigen Stunden von einem langjährigen Bandwurmliden befreite. A. Gros, Pferdehändler, Walle.

Familien-Nachrichten.
Allen denen, welche den Sorg unserer lieben Tochter Emma so reich mit Kränzen schmückten, hierdurch unsern herzlichsten Dank.
Halle, den 20. Februar 1880.
C. Brandt und Frau.

Statt besonderer Meldung.
Am 19. d. M. entschlief sanft nach längerem Leiden meine innigstgeliebte Tochter Frau Magdalene Wegner geb. Köhn, tief betrauert von der hinterbliebenen Mutter, Schwiegermutter und Schwager.
Halle und Bremen, den 21. Februar 1880.
Die Beerdigung findet am Sonntag Morgen 8 1/2 Uhr vom Trauerhause, Schloßberg 1, aus auf dem Stadtgottesacker statt.

Markt Nr. 18. Ida Böttger, Markt Nr. 18.

Weisse Gardinen, jeden Genres, halte empfohlen.

(Original Soemnecken) Rundschrift- Anleiten, Kurschriftfedern bei Max Koestler, Positiv.

Welt-Post-Feder, beste und dauerhafteste von allen Stahlfedern, zu haben bei J. Zoebisch, Halle a. S., Brüderstr. 16.

Vertrauen können Kranke nur zu einem solchen Gebirgsarzt haben, welcher das höchste Wissen hat in der Heilung der Krankheiten der Brust- oder Lungenkrankheit, wie Rheumatismus, Gichtreissen etc. etc.

Vorrätig bei Albin Henke Halle, welcher jedes Stück für 60 Pf. in Deutschmarken franco versendet.

Säbner-Verkauf. Cochinchina-Dahn u. Fenne, auch ein Spanier-Dahn werden billig abgegeben.

1 Flügel zu verkaufen. Ein solid gebautes Wohnhaus mit Garten zu verkaufen, Preis 10000 Mk.

Polsterwaaren, billig und gut. Sopha mit Riss 14 Mk. - desgl. hochfein 20 u. 22 Mk.

Selbstgef. Sophas, Feder-Matratzen mit polirt. Vertik., gestrichene Vertik. mit Feder-Matratze von 9 Mk. an in großer Auswahl.

Geräthene Kleidungsstücke, Wäsche, Stiefeln lauft gr. Steinstraße 25.

Ein junger Mann mit gehöriger Schulbildung, ordentlich und solide, findet in meinem Agentur- und Prober-Geschäft Stellung als Bedienter unter günstigen Bedingungen.

Theodor Heime in Halle a. S.

Tüchtige Bucharbeiterinnen und junge Mädchen z. Verwen. sucht Marie Lotz, Schulgasse 6.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit und ein Büchermädchen, das nähen kann, mit guten Zeugnissen sucht zum 1. April Frau Dr. Schollmeyer, Steinweg 13, I.

Wohnungs-Vermietung. Eine herrschaftliche Wohnung, 3 St., 2 R., 1 R. nebst allem Zubehör, sofort od. 1. April zu beziehen.

Edeln eingerichtete Wohnungen, nahe der Bahn, von 60-120 Mk. Mietzins, 4, 6 u. 8 Zimmer.

Eine Wohnung, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, sofort zu vermieten.

3 Wohnungen zu 110, 80 u. 70 Mk. per 1. April zu vermieten.

1 Laden für 180 Mk. per 1. April zu vermieten.

Nr. 3. An der Gland. Kirche Nr. 3 ist eine getheilte 2te Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, versch. U. tre nebst Zubehör, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, zum 1. April zu vermieten.

Udenasse 1 ist per 1. April c. die renovirte 1. Etage für 360 Mk. zu vermieten.

Zu erfragen bei Leopold Löwenthal, gr. Steinstraße 66.

Eine kleine Wohnung, Stube und Kammer nebst Zubehör, zum 1. April zu vermieten.

Werkstatt nebst Logis, passend für Klempner, Schlosser etc., zum 1. April zu vermieten.

Werkstatt nebst Logis, passend für Klempner, Schlosser etc., zum 1. April zu vermieten.

Bekanntmachung.

Die Magisträte und Ortsbehörden des platten Landes, welchen die Formulare zu den Klassensteuer-Zu- und Abganglisten pro II. Halbjahr 1879/80, sowie zu der dazu gehörigen Einkommens-Nachweisung inzwischen zugegangen sind, beziehungsweise in den nächsten Tagen zugehen werden, veranlasse ich, diese Listen unter genauer Beachtung der auf dem Titelblatt vorgebrachten Bestimmungen anzufertigen und selbige in zwei gleichlautenden Exemplaren, die Einkommens-Nachweisung aber nur in einem Exemplar längstens bis zum 3. März er.

An mich einzureichen. Alle an diesem Tage noch nicht eingegangenen Listen werden auf Kosten der Säumligen durch eypresse Boten abgeholt werden.

Da es hier und da immer noch vorgekommen ist, daß in den Mutationslisten die abgehenden Individuen nicht nach der Reihenfolge der Nummern aufgeführt worden, unter denen sie in der Klassensteuer-Rolle veranlagt sind, so mache ich es den Herren Säumligen hierdurch wiederholt zur strengsten Pflicht, die Abgänge in folgender Reihenfolge einzutragen:

- 1) Die Steuerpflichtigen, welche in der Klassensteuer-Rolle veranlagt sind, genau nach der Reihenfolge der Nummern dieser Rolle;
2) Diejenigen, die in der Zu- und Abgangsliste pro I. Halbjahr 1879/80 in Zugang gekommen und jetzt wieder in Abgang zu bringen sind und
3) Diejenigen, welche erst im II. Halbjahr 1879/80 in Zugang und in demselben Halbjahr wieder in Abgang zu stellen sind.

Indem ich dabei noch besonders auf pas. IX der auf dem Titelblatt der Listen vorgebrachten Bestimmungen, nach welchen die Lage der bezüglichen Veränderungen in den Listen anzugeben sind, aufmerksam mache, bemerke ich, daß in die Letztere nicht die Veranlagten, sondern die berücksichtigten Beträge nach der den Magisträten und Ortsbehörden mittelst meiner Verfügung vom 14. Juni 1877 - Nr. 3744 - mitgetheilten Tabelle einzutragen sind.

Die Listen, bei deren Aufstellung Vorstehendes nicht beachtet sein sollte, würde ich ohne Weiteres zur Umarbeitung zurückgeben müssen.

Die Klassensteuer-Abgangsbefehle sind, geordnet, geheftet und nummerirt, ten Listen beizufügen. Halle a/S., den 10. Februar 1880. Der königl. Landrath des Saalkreises, Geheimrath Regierungsrath C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Ein Theil der Gebäude des städtischen Asyls in der Gartengasse soll zum Abbruch verkauft werden.

Interessenten wollen ihre Offerten bis zum Donnerstag den 26. d. M. Vormittags 11 Uhr am dem Stadtbaumeister abgeben, woselbst die Bedingungen etc. offen liegen. Halle, den 20. Februar 1880. Der Stadtbaurath, W. Schultz.

Bekanntmachung.

Den Besitzern von Obstbäumen werden die Bestimmungen der Verordnung der königl. Regierung zu Merseburg vom 28. März 1852, betreffend das Reinigen der Bäume von Raupen und Raupen-Neßern, mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß gegen diejenigen, welche

bis zum 20. März d. J. das Raupen ihrer Obstbäume nicht bewirkt haben, Strafmaßregeln nach § 368 Nr. 2 des Strafgesetzbuchs in Anwendung gebracht werden müssen. Gütenberg, den 20. Februar 1880. Die Orts-Polizei-Behörde, Voed.

Gänzlicher Möbel-Ausverkauf wegen Erbregulirung in H. Diessner's Möbelmagazin, Brüderstr. 13, zum Selbstkostenpreis, Theilzahlung gestattet.

Das rühmlichst bekannte echte Ringelhardt-Glöckner'sche Pflaster mit Stempel (M. RINGELHARDT) und der Schutzmarke auf den Schach-

stein ist zu beziehen a 25 und 50 S. aus den bekannten Apotheken. Zeugnisse liegen davor. Obige Schutzmarke schützt vor jeder Nachahmung.

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die Brustsalbe von G. Sturzengier in Berlin, Schwab., bestens empfohlen. Diese ist ganz frei von schädlichen Stoffen und heilt sehr gut alle Brüche, sowie Muttervorfälle. Zu beziehen in Köpen in 5 nebst Gebrauchsanweisung sowohl durch G. Sturzengier selbst als durch nachstehende Niederlagen. Uebrig, wie nachstehendes, liegen in großer Anzahl zu Herrnmanns Anstalt bereit.

Zu haben in Berlin: Löwenapotheke, Jerusalemstr. 16. Carl Dufschke.

Bei Otto Knoll

sollen wegen Aufgabe unseres Berliner Rückkaufgeschäfts 10 Stück neue Singer-Nähmaschinen, welche sonst 36 und 42 Thlr. kosten, a Stück mit 22 Thlr. verkauft werden. 12 Stand neue Federbetten, 500 Flaschen ff. Rum, Arac u. Cognac, 300 Paar neue Herren- u. Damen-Stiefeln, Hosens, Anzüge, Barthesendemen, Regenjacken u. dgl. zu jedem Preis. Ein Billard mit Zubehör, fast neu, für 60 Thlr.

Bei Otto Knoll

Conservativer Verein f. Halle u. Saalkreis.

Dienstag, den 24. d. Mts. Abends 8 Uhr in dem Local der 'Tulpe'. Vortrag des Director Dr. Frid: Ueber die Verlingungsfrage. Der Vorstand, Zimmermann u. Kochan. Dr. Frid-Halle a/S.

Zu den redactionellen Theil verantwortl. C. Wobardt in Halle. - Expedition im Waifenhaus. - Buchdruckerei des Waifenhauses.

Ein gr. Laden mit Ladenst. in leb. Lage p. Joh. zu vermieten. Zu erfr. Geisstr. 67, im Laden.

Eine herrschaftliche Wohnung für 170 Mk. in gesunder Lage sofort oder später zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt

A. Gault, Sophienstraße 15.

Ullrichstraße 10, Nähe der Bahn, R.-Tel.-Amt und Waifenhaus, erste Etage, ganz oder getheilt zu vermieten.

Eine herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 8 heizbaren Zimmern u. Zubehör, ist zum 1. April zu vermieten. Parvißstraße 14.

Wartenstr. 1 und 2 St., 2 R., 1 R. u. a. Zub. zum 1. April zu vermieten.

2 fl. Wohnungen sind zu vermieten (24 Mk. u. 30 Mk.), Ofen zu beziehen kleine Klausstraße 14.

Eine Wohnung zu 85 Mk., eine 60 Mk., eine 50 Mk. zu vermieten und 1. April zu beziehen. Näheres Herrmannstraße 6.

2 herrschaftlich eingerichtete Etagen mit Balkon und Garten sind 1. April zu beziehen. Herrenstr. 13, Mühlwegstraße.

Zu vermieten zum 1. April, auch sofort zu beziehen die 2. Etage (comfortabel eingerichtet) Wartenstraße 8.

1 freundl. Wohnung zu vermieten (90 Mk.) Bahnhofstraße 8.

Eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche 1. April zu vermieten gr. Ulrichstr. 21.

Eine febl. Wohnung für 80 Mk. 1. April zu beziehen. Näheres Charlottenstr. 10, p.

St., R., K. zum 1. April zu beziehen, Preis 50 Mk. Gottesackerstraße 16.

Stube und Kammer zu verm. Pflige 28. St., R., K. u. Zubeh. 4te Vereinsstraße 4.

St., R., K. u. Z. zu vermieten Ludwigr. 11. St. Stube und Kammer verm. Kuttelhof 2.

1 Stube 1. April zu beziehen Westerntstr. 5. Näheres Zimmer zu verm. Landwehrstr. 7, I.

Kostenfreier Nachweis von Wohnungen jeder Art gr. Ulrichstr. 61. Halle'sches Wohn-Nachw.-Bureau.

Fr. möbl. Wohnung Landwehrstr. 3, II. Möbl. Wohnung Anhalterstraße 9, II, I.

2 auf. heizb. Schlafst. Manerg. 10, III. Feine Schlafst. Urmsstraße 1a, II, r.

Schlafstelle offen Königstraße 39, II, r. Anst. Schlafstellen II. Sandberg 14, 5, II. Anst. Schlafstelle mit Kof. Geisstr. 52.

Ein Verkaufsladen

soll im Hause Unterberg Nr. 1, nächste Nähe der alten Promenade, nach den Wünschen des darauf reflectirenden Wirters eingerichtet werden, dazu kann Vertikalt und Wohnung gegeben werden, passend für Klempner, Kupferschmiede, Gärtler u. Andere.

Nähere Auskunft wird im Nebenhanse Nr. 2, 1 Tr., ertheilt.

Trunklust

losgar im höchsten Stadium, beilegt sicher und zwar auch ohne Verwissen, und unter Garantie Th. Kocksch, Berlin N., Bernauerstr. 84, Erfinder seiner Radicalkur und Spezialist für Trunklust-Leiden. Eiblich erprobte und amtlich beglaubigte Dankglaubensschreiben liegen vor. Nachahmer beachte man nicht, da mehrere ihrer Namen und Adressen falschen, überhaupt Schwindel treiben.

Strohütte

zum Waschen, Färben u. Modernisieren nimmt an A. Eysert, gr. Klausstraße 12.

Haus 1000-1500 Thlr. auf sichere Hypothek jetzt oder 1. April. Zu erfragen bei J. Bard & Co., gr. Ulrichstraße 47.

Rudolf Mosse,

Annoucen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes. Strengste Diskretion. Zeitungs-Kataloge gratis. Höchste Rabatte.

Hall. Turn-Verein.

Montags und Donnerstags Uebung.

